

Anfrage von Ruedi Keller (SP, Hochfelden)
betreffend Regionalflyglinie Zürich-Sitten

Anfangs Mai dieses Jahres wurden in Sitten fähnchenschwenkende Schulkinder aufgeboten, um die Fluglinie Zürich-Sitten festlich zu eröffnen. Mit den täglich je zwei Verbindungen in beide Richtungen soll ein jährliches Defizit von voraussichtlich 2,2 bis 2,5 Mio Franken erwirtschaftet werden. Für die ersten drei Jahre erhält die Crossair vom Kanton Wallis jährliche Subventionen in der Höhe von 800 000 Franken. Das Militär leistet zudem logistische Unterstützung indem es kostenlos die gesamte Flugsicherung für den Flughafen Sitten übernimmt.

Gemäss der Wirtschaftszeitung Cash (19. Juni 1992) waren im Monat Mai pro Flug 3 bis 5 Passagiere die Regel. Volle sieben Passagiere wären aber notwendig, um auf den täglich vier Flügen eine Auslastung von knapp über 20 Prozent zu erreichen. Bei fünf Fluggästen beläuft sich das Defizit auf 133 Franken pro Passagier. Demgegenüber kostet ein Erst-Klass-Billet der SBB lediglich 121 Franken. Seit dem 1. Juni geht die Crossair mit Billigflügen (250 Franken für Hin- und Rückflug) auf Kundenfang. Offensichtlich muss ein Bedürfnis für diese Linie erst noch geschaffen werden.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Was rechtfertigt die Eröffnung einer Fluglinie, für die ein marktwirtschaftliches Bedürfnis offensichtlich gar nicht ausgewiesen ist?
2. Welches war die Stellungnahme der Zürcher Regierung bei der Vernehmlassung zum Konzessionsbegehren für diese Route?
3. Liegen weitere Konzessionsgesuche vor, z. B. für einen Nachtflug?
4. Ist der Regierungsrat bereit, die Walliser Regierung freundeidgenössisch auf den ökonomischen und ökologischen Unsinn aufmerksam zu machen, unrentable Fluglinien zu subventionieren?
5. Teilt er ihr bei dieser Gelegenheit auch mit, dass die Flughafenregion nicht gewillt ist, weiterhin Belastungen auf sich zu nehmen, die lediglich überholtem Prestige- und Statusdenken entspringen?
6. Ist die Zürcher Regierung bereit, durch ihren Vertreter im Swissair-Verwaltungsrat der Crossair ausrichten zu lassen, dass der möglichst schnelle Abbruch dieses Experiments aus Zürcher Sicht durchaus ein freudiges Ereignis wäre?

Ruedi Keller